

Vier österreichische Pilotinnen üben Wasserfliegen in den Norwegischen Fjorden

25.08. – 3.09.2015

Ich erzählte Monika Stahl vom Wasserfliegen in Tschechien, aber sie wollte nicht: „nein, das mache ich nicht, wenn, dann nur in Oslo, da bin ich schon mit Karl geflogen“. Daraufhin riefen wir gleich Brigitte Dorau an, und die sagte ja: „da komme ich mit!“

So wurde der Plan in Angriff genommen und das Abenteuer kann beginnen. Monika organisiert mit dem Fluglehrer Karl Christian Gunnerstad einen Termin am Wasserflugplatz Kilen auf der Halbinsel Fornebu in Oslo.

Eine private Unterkunft wird über airbnb im Zentrum reserviert, da sind wir schon 4 Personen, nämlich Monika Stahl, Brigitte Dorau, Brigitte Gaal und ich, Ingrid Hopman.

Wir fliegen mit der AUA von Wien nach Oslo, am Flughafen gehen wir zur Bahnstation und ein freundlicher Angestellter hilft uns beim Ticketkauf zu unserer Unterkunft. Nach ca 30 min. steigen wir aus und gehen zu Fuß mit unseren Flugutensilien zum Appartement, es ist ein Volltreffer.

Am nächsten Tag fahren wir mit dem Bus von Uranienborgveien über Lapsetorvet nach Fornebu, das dauerte nur 26 min., Karl holt uns vom Bus ab. Der Weg zum Wasserflugplatz ist etwas holprig, es geht über kleine Felsen bis zum „Tower“, wo auch einige Piloten da sind.

Dort steht uns eine C-172 LN-RAM und eine Piper PA 18 LN-ABK zur Verfügung. Ich bin die erste, die mit Karl unter Anweisung ins Flugzeug einsteigen darf. Angeschallt wird erst mal nicht, die Ruder an den rückwertigen Schwimmern ins Wasser gelassen, der Motor an- und die Leine losgelassen. Beim ersten Flug „schwimmt“ man mit wenig Gas die Platzrunde ab, damit man ein Gefühl bekommt, wie das Flugzeug reagiert. Ist der Motor warmgelaufen, stellt man das Flugzeug in Startposition, jetzt erst schnallt man sich an. Gas rein, ganz leicht am Steuerhorn ziehen, das Wasser wird stark verdrängt und nach einiger Zeit hebt sich die Maschine aus dem Wasser. Uii- ist das aufregend, wir fliegen übers Wasser, ich sehe Oslo vor mir liegen, ist das beeindruckend! Danach sind wir schon im Endanflug, vor uns schwimmt ein Segelboot und auch ein Paddelboot quert die Landebahn, aber das ist alles kein Problem.

Am 3.Tag fliege ich mit Karl in einen engeren Fjord, wo ich „touch and go“ übe, der Wind ist etwas verflüxt, es macht Spaß, doch bin ich bei der Landung sehr konzentriert. Karl sagt „fly the plan-fly the plan“ damit ich nicht zu langsam anfliege, dann werden nach dem Aufsetzen mit 60kt 20° Klappen gesetzt, das Gas reingeschoben und schon fliegen wir wieder. Vor Begeisterung jodle ich und Karl gefällt es.

Zurück fliegen wir über die große Holmenkolm-Schanze.

Leider ist bei der Cessna ein Magnet ausgefallen, ja und dann ist auch noch ein Teil der Motoraufhängung der PA-18 gebrochen.

Aber wir kommen alle in den Genuss des Wasserfliegens und genießen die Tage mit den netten norwegischen Piloten. Leider ist außer uns keine andere Pilotin zu sehen.

Karl fährt uns zur Museumsinsel wo wir das originale Amundsen Schiff bestaunen können. Wir fahren mit der Fähre zum Hafen, dann wandern wir auf dem Dach des Operngebäudes, einem modernen Bau, der beinahe ins Wasser ragt.

Brigitte Gaal verlässt uns, sie muss leider schon wieder zurück nach Wien.

Einen Tag spazieren wir durch Oslo, am Königspalst vorbei, entlang der Prachtstraße, besuchen eine van Gogh Ausstellung und das bei traumhaftem Wetter.

Nochmals fahren wir zum Flugplatz, Karl hat uns eingeladen in einer C-206 N3547T mitzufliegen, da er die Maschine betanken muss. Das ist nochmals ein highlight für uns.

Es ist spannend, aus dem Wasser zu starten, wir überfliegen Oslo und über Berge geht es zum Flugplatz Skedsmo-Kjeller. Vor der Landung fährt Karl kleine Räder aus und landet bravourös auf Asphalt. Monika pumpt danach Wasser aus den Schwimmern, es sind viele Liter und so wird auch das Flugzeug leichter. Nun wird getankt und ab geht's wieder in die Lüfte. Diesmal nimmt Karl eine andere Route, gewinnt Höhe mit dem Aufwind an einem Berg, den er knapp überfliegt und wir landen wohlbehalten auf dem Wasser – einfach toll. Dann verabschieden wir uns bei Karl und seinen Fliegerkollegen.

Am nächsten Tag fahren wir mit der Bahn 1. Klasse nach Myrdal in 866 m MSL. Mit der Bahncard 50% ist es billiger. Dort steigen wir in die „Flambana“, eine der steilsten Bergbahnen, die in einen Fjord nach Flam führt, vorbei an riesigen Wasserfällen. Neben der Bahn verläuft eine Fahrradstrecke, ganz steil und mit vielen Kurven. Unten steigen wir in die Fähre nach Aurland um, das ungefähr eine halbe Stunde entfernt ist. Wir bleiben 2 Nächte im Aurlandhotel.

Über das dortige Reisebüro heuern wir am nächsten Tag ein Taxi an, der Chauffeur sieht wie ein Wikinger aus und offenbar fühlt er sich auch so. Er erzählt uns Geschichten aus der Wikingerzeit und bringt uns zur Aussichtsplattform Stegastein in 600m Höhe. Noch hat sich der Nebel nicht ganz verzogen, die Fjorde mit den kleinen Ortschaften sehen gespenstisch aus.

Wieder im Ort sehen wir uns die relativ kleine Schuhfabrik an, die nur handgefertigte Schuhe erzeugt. Monika und ich kaufen je ein Paar, das Markenzeichen ist, dass in den Laschen jeweils eine kleine Münze steckt. Dann finden wir ein kleines Cafe indem wir uns mit selbstgemachten Kuchen und köstlicher Suppe stärken können.

Nachdem wir nachmittags eine Fähre verpasst haben, nehmen wir die nächste um 18:20, fahren durch 2 Fjorde (den Aurlandsfjord und den Naeroyfjorden) die zum Weltkulturerbe zählen. Vorbei an der kleinsten Kirche Europas – nur 40 Personen finden Platz. Ganz oben am Steilhang liegt ein Bauernhof, der nur mit einer Leiter erreicht und bewirtschaftet werden konnte, am höchsten freifallenden Wasserfall mit 140 m vorbei geht es zur Endstation Gudvangen.

Weil wir erst um 20:00 ankommen, haben wir den letzten Bus zurück nach Aurland versäumt. Freundlicherweise nimmt uns der Maschinist mit, wir fahren durch einen 11km langen Granit-Tunnel und mehrere kleine, alle ohne Fluchtwege. Dem Fahrer sind wir sehr dankbar und entlohnen ihn gut.

Am nächsten Morgen komme ich zum Frühstück, da lacht Monika herzlich, „ wir müssen dir was beichten“. Was ist passiert? Am Abend davor wollte sie noch in ihrem iPad nachsehen wo unsere Unterkunft in Bergen sein soll. Da stellt sich heraus, dass Monika und Brigitte ein Hotel in Bergen, aber nicht in Norwegen, sondern in Holland, gebucht hatten, das sie nun in letzter Minute auch nicht mehr stornieren

konnten. So saßen beide die halbe Nacht bis sie endlich ein 3 Bettzimmer in Bergen in Norwegen gefunden hatten.

Dann geht es mit der Bahn weiter nach Bergen. Vom Bahnhof gehen wir die Straße entlang. Monika spricht einen Mann an und fragt wo das City-Aparthotel sei, der Mann fängt an zu lachen, „do you mean the shity hotel?“ Naja, so ähnlich war es dann auch. Wir mussten mit unseren Koffern 5 Stockwerke raufsteigen, Monika und Brigitte schnauften ganz schön, da sie so große Koffer hatten, aber das Zimmer war ok.

Bergen bei schönem Wetter zu erkunden ist toll. Das Hansaviertel Bryggen, damals ausschließlich aus Holz erbaut, zählt zum Weltkulturerbe. Der Fischmarkt mit seinen vielen Angeboten ist ein „muss“.

Wir fahren mit der Floibanen auf den Ullisberg, wo wir einen wunderbaren Eindruck von Bergen mit seinen 290.000 Einwohnern haben. Die Stadt mit seinem großen Hafen ist von 7 Bergen umgeben, und das sehen wir bei herrlichem Sonnenschein.

Die Abreise beginnt schon um 6:00 morgens, es regnet, mit dem Bus fahren wir zum Flughafen, fliegen zuerst nach Oslo. Dort haben wir 4 Stunden Aufenthalt. Wir betreten die Gangway, ein freudiges „Servus“ von Monika erstaunt uns, es stellt sich heraus, dass der Flugkapitän der AUA ein guter Bekannter von ihr ist. Sie darf die ganze Strecke bis Wien im Cockpit mitfliegen.

Als Abschluss gehen Monika und ich noch zum Heurigen, und am nächsten Tag fahre ich mit der Bahn zurück zum Chiemsee.

Diese wunderbare Reise mit drei Fliegerkameradinnen möchte ich nicht missen !